

Zu I.N. 226403

14. VIII. 1901

Hochwohlgebornen

Doktor
1 Bülletszeile
mit eigh U.



Herrn Doctor Anton Bettelheim

Böckstein

bei Gastein

Pension Mühlberger.



14. Aug. 1901.

SCHLOSS ZDISLAVIC
POST ZDOUNEK. MÄHREN.

Lieber Herr Doctor!

Verehrter Freund!

Wenn Sie mit Ahnungen
nicht begradet oder-heimgesucht sind,
können Sie sich keine Vorstellung
davon machen wie oft ich Ihnen in
Gedanken schon geschrieben habe. Ich
hätte so gern für Ihre liebe Karte aus
Habrovan umgehend gedankt, aber,
glauben Sie mir, trotz des besten Wil-
lens mußte ich meine Correspondenz
eine weile ruhen lassen. Ich hatte

Rodenberg versprochen ihm eine Novelle
für das Octoberheft der Rundschau
zu liefern, und da hieß es sich an
die Arbeit halten. Wie schwer es oft
fiel mag ich gar nicht sagen. Die
Hitze war bei uns entsetzlich; ich litt
sehr unter ihr, und eine kleine Karls-
bader Cur, die ich gebrauchte und so-
gar noch gebrauchte, trug gar nichts
zur Annehmlichkeit dieser letzten Mo-
nate bei. Nun habe ich angefangen
meine sämtlichen alten Hefte durch-
zusehen, werde aufheben was mir
halbwegs der Mühe wert scheint —



für Sie, verhehelter Freund - und das
Ubrige wird verbrannt. Wollte ich
auch meine Correspondenz einer gründ-
lichen Revision unterziehen, müßte
ich ein halbes Jahr Zeit vor mir haben.
Aber ich denke, einstens kommt ja doch
alles in Ihre Hände und Sie werden
jedem zukommen lassen, was ihm
gehört. Über Ihr Buch „Marie Ebner“
erhielt ich neulich aus Wiesbaden von
einem Fräulein v. Pfeilschifter, einer
Musikerin, einen ganz berauschten
Brief. Ihren Aufsatz zum Secularitätstag
Eduard Devrients habe ich mit großem



Genuß gelesen, und lächeln, gerührt
lächeln mußte ich, als ich zu der Stelle
kam wo Sie mich so liebenswürdig in
dem schönen Essay einachmegehn.

Jetzt aber sagen Sie mir, verehrter
Freund, was machen Sie in Böckstein?
Gebrauchen Sie am Ende die Gasteiner
Bäder? Bitte um zwei Worte über
Ihre Gesundheit, über das Befinden
aller Ihrer Lieben. Bis Mitte September
findet ein Lebenszeichen von Ihnen
mich hier, dann gedanke ich für einige
Zeit zu meinen Kindern Kinsky
nach Löschna zu wandern. Was dann

mit mir geschieht, ist eine offene
Frage, die wohl Breuer beantworten
wird.

Tausend innigste herzlichste
Grüße und immer wieder wärmsten
Dank!

Ihre alte getreue Freundin
Marie Ebner

